

Niedrigschwelliges Angebot für Menschen in Gießen durch Straßensozialarbeit; Projektbeschreibung Magistrat

Vorbemerkung

In den vergangenen Jahren hatten sich im Stadtbereich Gießen an verschiedenen Stellen (z. B. Kirchenplatz, Ludwigsplatz) Gruppen zumeist alkoholkonsumierender Personen getroffen. In der Folge des meist übermäßigen Konsums kam es zeitweise zu Störungen der öffentlichen Ordnung, Verschmutzungen, Belästigungen von Passanten etc. Bisherige ordnungspolitische Maßnahmen hatten trotz Kooperationsmaßnahmen der verschiedenen Ordnungs- und Sozialbehörden sowie Beratungsstellen zu keiner dauerhaften Veränderung geführt.

Dem erklärten Ziel der derzeit in der politischen Verantwortung stehenden Fraktionen war nach inzwischen einhelliger Auffassung mit ausschließlich ordnungsrechtlichen Maßnahmen nicht zu begegnen, so dass weitere Planungen erforderlich sind.

Im Kontext des sozialen Angebotes und des Netzes in Gießen mit all seinen Angeboten zeigt sich, dass der hier angesprochene Personenkreis kaum ansprechbar ist mit seinen eigenen Problemlagen und dem hierfür zumeist auf Komm-Struktur ausgerichteten Beratungsangebot.

Zielgruppe

Trotz klarer öffentlicher Auffassung hinsichtlich des Störens der „Trinkerszene“ herrscht Unklarheit über Struktur und Umfang dieser Szene. Es ist klar, dass die Teilnehmer/-innen nicht aus einer einzigen homogenen bestehen, ohne dass allerdings wirklich verlässliche Daten hierüber existieren.

So sind junge und ältere Menschen zu finden, Menschen mit und ohne festen Wohnsitz, Alkoholabhängige, Drogen konsumierende, Menschen, deren Tagesstruktur von Ihnen nicht selbständig gestaltet werden, also weithin Menschen aus den unterschiedlichsten Hintergründen.

Die hier angesprochene Zielgruppe, auf die sich dieses Angebot bezieht, zeichnet sich aber nach bisheriger Kenntnis zumeist von Lebensverhältnissen aus, die häufig mit besonderen sozialen Schwierigkeiten einhergehen.

Drohender Verlust der Wohnung, lang anhaltende Wohnungslosigkeit, Arbeits- und Erwerbslosigkeit, Verwahrlosungstendenzen, geringes Selbstwertgefühl, eingeschränkte soziale Kompetenz, Überschuldung, Suizidgefährdung, Suchtgefährdung, Abhängigkeitserkrankung, latente Gewaltbereitschaft, fehlende eigenverantwortete Tagesstruktur, Begleiterkrankungen bilden oft auftretende soziale Begleiterscheinungen bei der Zielgruppe.

Der besonderen Problematik junger Menschen unter der Zielgruppe wird besonders Rechnung getragen. Dabei ist eine Kooperation mit dem Streetwork-Angebot des Jugendamtes der Stadt Gießen erforderlich, um der zusätzlich möglichen Hilfe durch das KJHG frühzeitig Geltung zu verschaffen.

Es ist aber notwendig, die Zielgruppen klar abzubilden, daher ist mit dem Beginn des Projektes zunächst eine genauere Bedarfsanalyse durchzuführen. Zwar sind einige öffentlich wahrnehmbare Plätze (z. B. Kirchenplatz) bekannt, es gibt allerdings darüber hinaus wesentlich mehr Plätze, an denen sich getroffen und konsumiert in vielerlei Hinsicht. Wo sind diese Plätze? Wann werden sie frequentiert? Wer besucht sie? Aus welchen Lebensumständen kommen diese Menschen? Welche Problemlagen lassen sich je nach Standort und Teilnehmern erkennen? Welche konkreten Hilfeansätze könnten klare Unterstützung bieten?

Für ein wie hier beschriebenes Projekt kann es nicht ausreichen, die durch z. B. Zeitungsartikel gebildete Meinung von Personen, Schwierigkeiten und Plätzen als allgemeingültig zu bewerten und daraus Hilfeangebote zu konstruieren. Eine Einstiegsphase mit einer ausführlichen Bedarfsanalyse sollte daher vorangestellt werden, eine Einstiegsphase allerdings, in der bereits ein Zeitrahmen für die Mitarbeitenden vorhanden sein sollte, um konkrete Unterstützung im Einzelfall anbieten zu können und dadurch Vertrauen zu wecken.

Auf dieser grundlegenden praktischen Arbeit und Erfahrung sollten weitere konkrete Hilfeansätze erarbeitet und im zweiten Schritt umgesetzt werden.

Zielsetzung

Zielsetzung der Straßensozialarbeit ist es, Menschen auf dem Weg zurück in die Gesellschaft zu begleiten. Kurzfristige Lösungen zum „Räumen von Plätzen“ oder ähnliches sind nicht Zielsetzung, sondern es ist ein Angebot der Hilfe zu Selbsthilfe, verbunden mit dem Verständnis, dass hierfür in jedem Einzelfall Zeit benötigt wird.

Der Hilfeansatz orientiert sich stets an den Möglichkeiten und Ressourcen der Hilfesuchenden, die an den Planungen ihrer Hilfe beteiligt sind. Gemeinsame Hilfeplanungen zwischen Klient u Sozialarbeit schaffen Verbindlichkeit und Kontinuität auf beiden Seiten.

Die unterschiedlichen Beratungsbereiche der Suchthilfe und der Wohnungslosenhilfe kooperieren eng miteinander, so dass ein einmal aufgebautes Vertrauen des Klientels dazu beiträgt, diese Menschen in die jeweiligen Beratungsangebote zu bringen und umfassende Hilfe anzubieten. Eine enge Kooperation mit und das Nutzen der Ressourcen der anderen Sozialeleistungsanbieter in Gießen ist deshalb auch für dieses neue Angebot selbstverständlich.

Straßensozialarbeit alleine wird aber voraussichtlich nicht sämtliche Problemlagen angehen können. Die Straßensozialarbeit dient als „Türöffner“, um Menschen an ihrem Aufenthalt abzuholen, sie weiterzuleiten, zu begleiten etc.

Es soll in der Anfangsphase erhoben und dargestellt werden, ob und wenn ja welcher weitere Bedarf besteht, um der besonderen Lebenslage der Betroffenen gerecht

zu werden (z.B. ergänzende medizinische oder psychiatrische Dienste, spezifische Aufenthaltsräume, niedrigrschwellige teilstationäre Angebote etc).

Arbeitsbeschreibung

Die Straßensozialarbeit geht zu den Menschen, sie sucht Männer und Frauen an den Orten und Plätzen auf, an denen sie sich aufhalten, treffen oder wohnen, auf der Straße, auf öffentlichen Plätzen, am Bahnhof und im Innenstadtbereich, an Kiosken, in Grünanlagen etc.

Regelmäßige Besuche auf der Straße und den bekannten Plätzen sowie feste Präsenzzeiten an den bekannten Treffpunkten schaffen Kontinuität und ermöglichen Kontakte zu den Betroffenen, um Vertrauen aufzubauen und weitere Hilfen anzubieten.

Für viele Menschen kann die aufsuchende Straßensozialarbeit ein erster Ansatz zur Veränderung ihrer Lebenssituation, Existenzsicherung, Verhinderung von weiterer Verschlechterung der Lebenssituation sowie Stärkung der Selbsthilfepotentiale bedeuten, evtl. auch einen Zugang zu medizinischer Unterstützung durch Hilfe bei der Überwindung von Hemmschwellen, Begleitung etc.

Individuelle Hilfezielvereinbarungen und Einzelfallhilfe stehen dabei im Mittelpunkt, sollen aber ergänzt werden durch Öffentlichkeitsarbeit in Kirchen und Gruppen/Vereinen in der Stadt Gießen.

Die Straßensozialarbeit steht im Verbund der sozialen Beratungsarbeit der Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe und vermittelt, wenn erforderlich, in die jeweiligen Fachdienste und begleitet auf Wunsch das Klientel dort, bis eine tragfähige Beziehung in die Fachdienste entstanden ist.

Die Straßensozialarbeit hält den Kontakt, auch wenn es nicht unmittelbar zu großen Veränderungen kommt oder bereits eingeleitete weitergehende Hilfen abgebrochen wurden. Straßensozialarbeit als niedrigrschwelliges Angebot erfordert Geduld, hohe Akzeptanz und benötigt Zeit. Diese Zeit ist gerade für den angesprochenen Personenkreis erforderlich, da viele Betroffene den Weg in die Gesellschaft nicht mehr oder nur schwer zurück finden.

Aus der praktischen Arbeit sollte sich eine genauere Bedarfsanalyse abbilden. In der Anfangsphase ist es erforderlich, zunächst die Personen und die Orte festzustellen, um die es tatsächlich geht und Ansätze zu einer konzeptionellen Umsetzung vorzubereiten.

Ausstattung

Sozialarbeit auf der Basis dieses Konzeptes sollte zunächst mit einer 50%-Vollzeitstelle begonnen werden.

Über weitere Maßnahmen inhaltlicher Art (z.B. spezifische Beratungs- und Kontaktangebote, niedrigschwellige medizinische Dienstleistungen, s.o.) sowie weiteren Personalbedarf in der Straßensozialarbeit sollte nach den Erfahrungen und Befund- und Datenerhebung rechtzeitig, möglichst bis Ende 2008 entschieden werden.

Durchführung

Auf der Grundlage der Projektbeschreibung soll der Trägerverbund (Diakonie,) mit der Durchführung des Projektes beauftragt werden.

Gießen, im November 2007